

Was ihr wollt!

Zur Messung der Zufriedenheit

Erich Kirchler

Fakultät für Psychologie an der Universität Wien

Juni 2010

Zufriedenheit... ist
wahrscheinlich das wichtigste
Ziel im Leben...

für Individuen

Partner

Staat

Durchschnittliche Zufriedenheit in 148 Nationen von 1995 bis 2009 (aus Veenhoven, 2009; http://worlddatabaseofhappiness.eur.nl/hap_nat/findingreports/RankReport2009-1d.htm)

AVERAGE HAPPINESS IN 148 NATIONS 2000-2009

How much people enjoy their life-as-a-whole on scale 0 to 10

[Top/bottom](#)

[Full list](#)

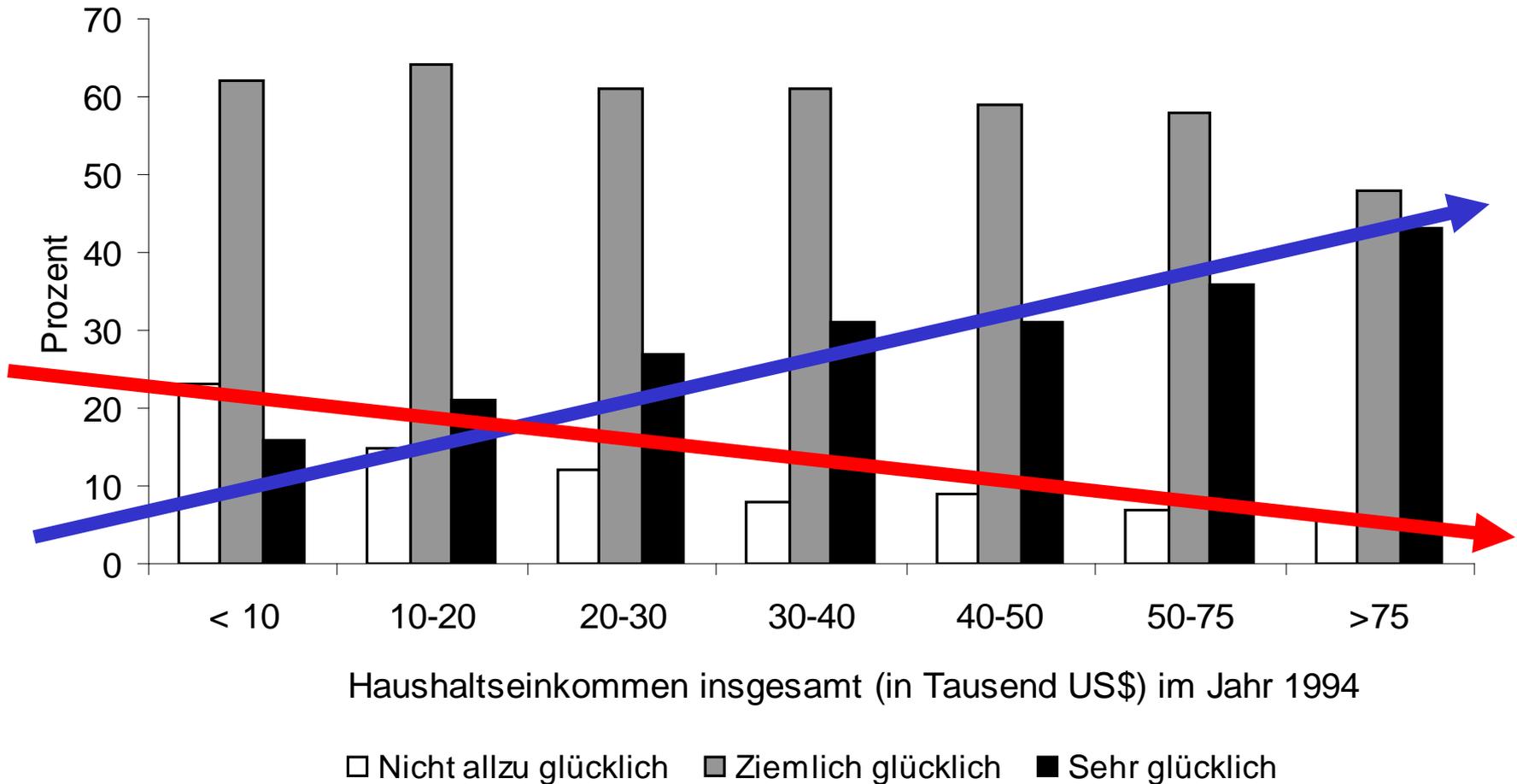
[Technical details](#)

[Cite as](#)

<i>Top</i> >7.9		<i>Middle range</i> ± 6.0		<i>Bottom</i> <4.3	
Costa Rica	8.5	France	6.6	Benin	3.0
Denmark	8.3	China	6.4	Burundi	2.9
Iceland	8.2	Iran	5.8	Zimbabwe	2.8
Switzerland	8.0	India	5.5	Togo	2.6
Canada	8.0	Phillippines	5.5	Tanzania	2.6

(Austria: 7.7)

Verteilung der Bevölkerung auf Glückskategorien für sieben Einkommensklassen in den USA 1994 (Easterlin, 2001; aus Stutzer, 2003, S. 76)

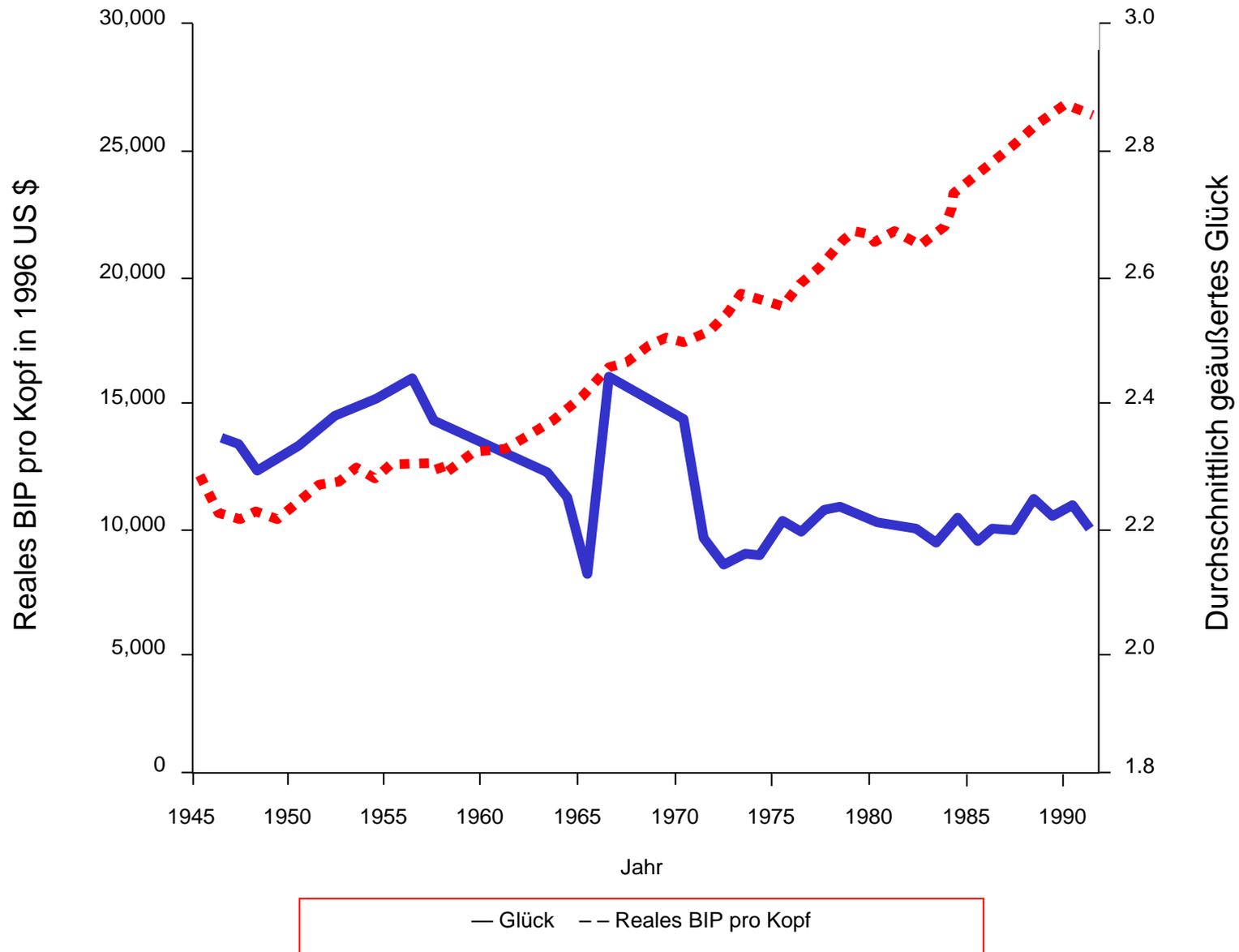


Was ist Zufriedenheit ?

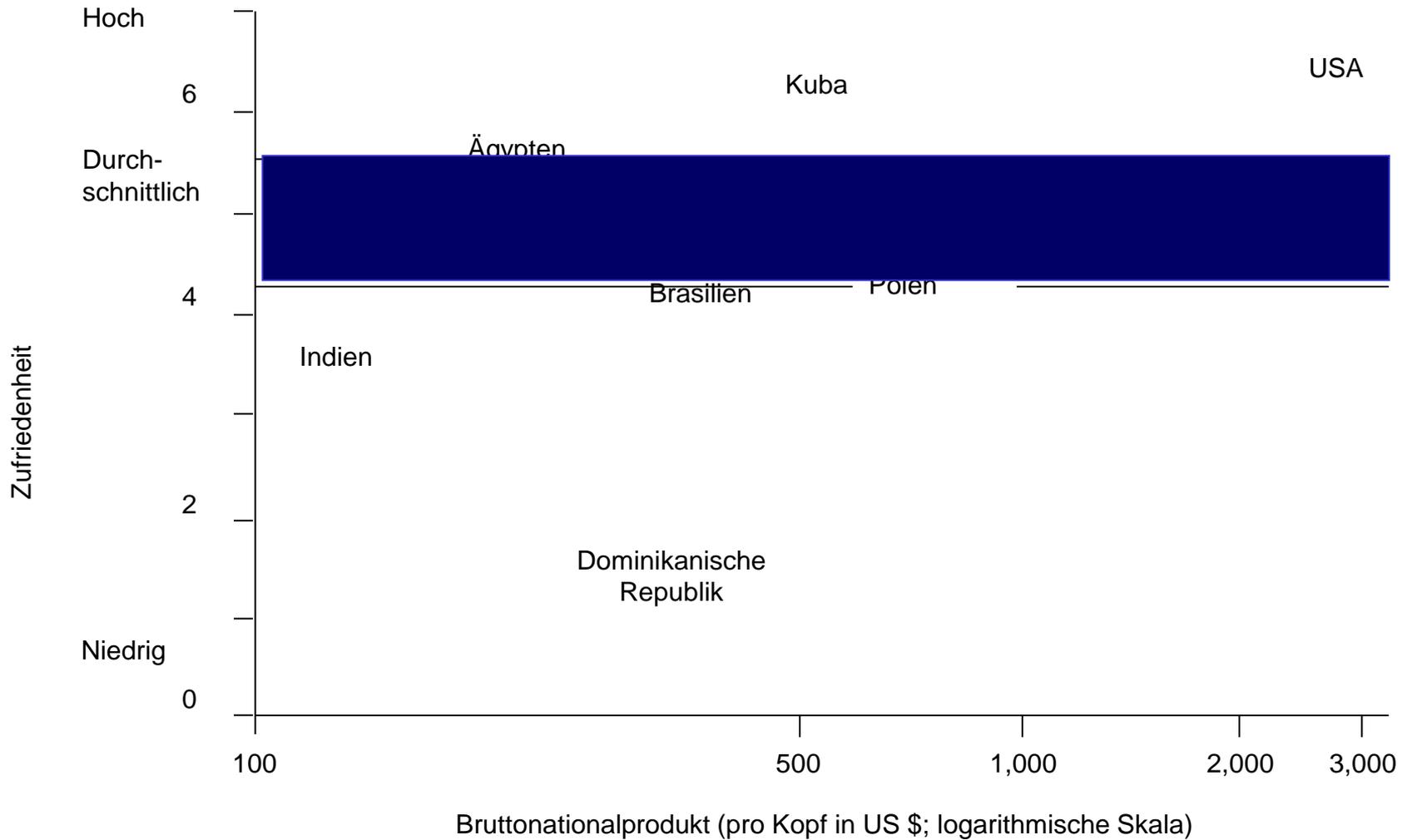
Wovon hängt Zufriedenheit ab ?

Wie kann Zufriedenheit
gemessen werden ?

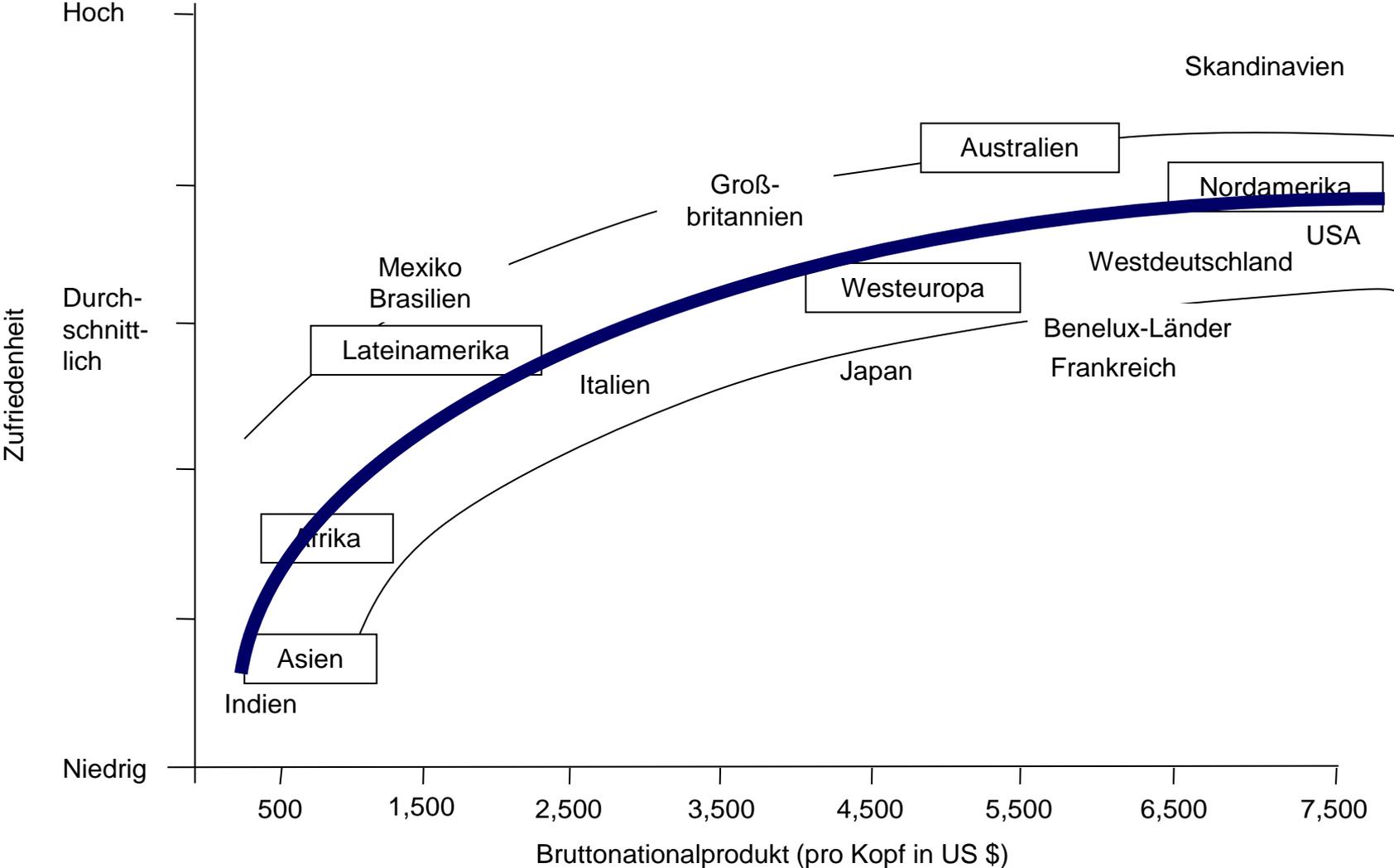
Glück und Pro-Kopf-Einkommen in den USA von 1946 bis 1991 (World Database of Happiness, Bureau of Economic Analysis of the U.S. Department of Commerce and U.S. Census Bureau; aus Stutzer, 2003, S. 84)



Zusammenhang zwischen Bruttonationalprodukt und Zufriedenheit (nach Easterlin, 1974)



Zusammenhang zwischen Bruttonationalprodukt und Zufriedenheit (nach Veenhoven, 1984)



Vier Lebensqualitäten (Vaterhoven, 2000)

	Äußere Bedingungen <small>(„qualities“)</small>	Innere Bedingungen <small>(„inner qualities“)</small>
Möglichkeiten <small>(„life chances“)</small>	Konditionen für ein gutes Leben <small>Konditionen für ein gutes Leben; („livability of environment“) Lebensqualität einer Region oder eines Landes, die sich ergibt durch Kultur, Friedenssicherung, ökologische Standards). Ein vergleichbares Konzept in der Ökonomie ist der Markt.</small>	Fähigkeit für ein gutes Leben <small>Fähigkeit für ein gutes Leben; („life ability of the person“); subjektive, persönliche Qualitäten für die Erfüllung von Aufgaben; z. B. physische und mentale Gesundheit, Wissen und Fertigkeiten). In der Ökonomie wird vergleichsweise von Kapital gesprochen.</small>
Ergebnisse <small>(Results)</small>	Nützlichkeit (Moralisches Leben) <small>Nützlichkeit; („utility of life“) Ergebnisse von Menschen für gute und sinnvolle Zwecke; z. B. Kindererziehung, moralisch korrekte Lebensführung). Im Vergleich wird in der Ökonomie von öffentlichen Gütern gesprochen.</small>	Zufriedenheit (subjektive Wahrnehmung) <small>Zufriedenheit; („appreciation of life“) subjektive Wahrnehmung der Lebensqualität, Wohlbefinden oder Glück (z. B. Lebenszufriedenheit). In der Ökonomie wird vergleichsweise von privatem Profit gesprochen.</small>

Messung der Zufriedenheit

Im General Social Survey, USA, wird gefragt:

- *„Taken all together, how would you say things are these days – would you say that you are very happy, pretty happy or not too happy?“*

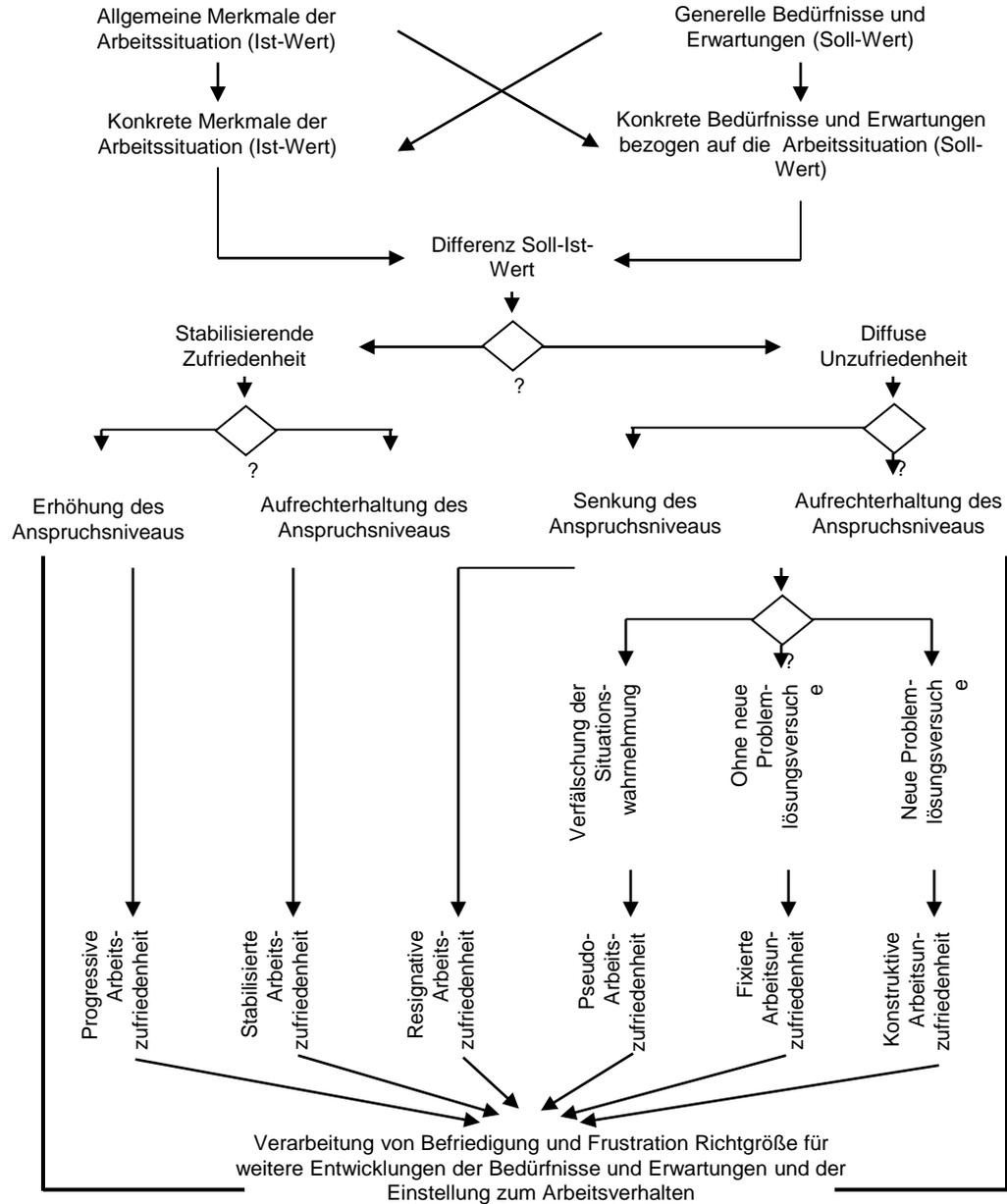
Im Eurobarometer Survey werden vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben:

- *„On the whole, are you very satisfied, fairly satisfied, not very satisfied, or not at all satisfied with the life you lead?“*

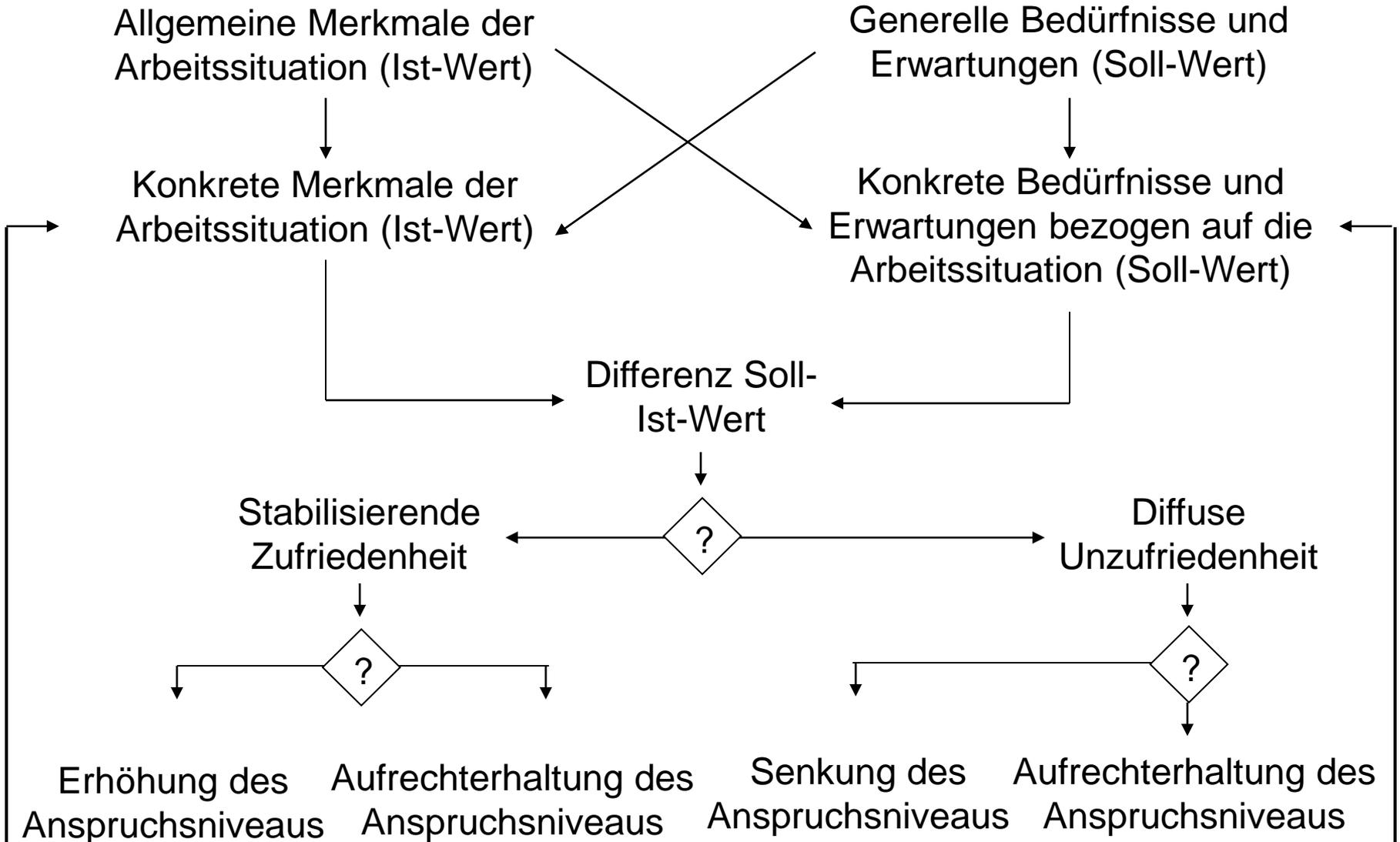
Der World Value Survey sieht bei einer ähnlichen Fragestellung zehn Antwortmöglichkeiten vor:

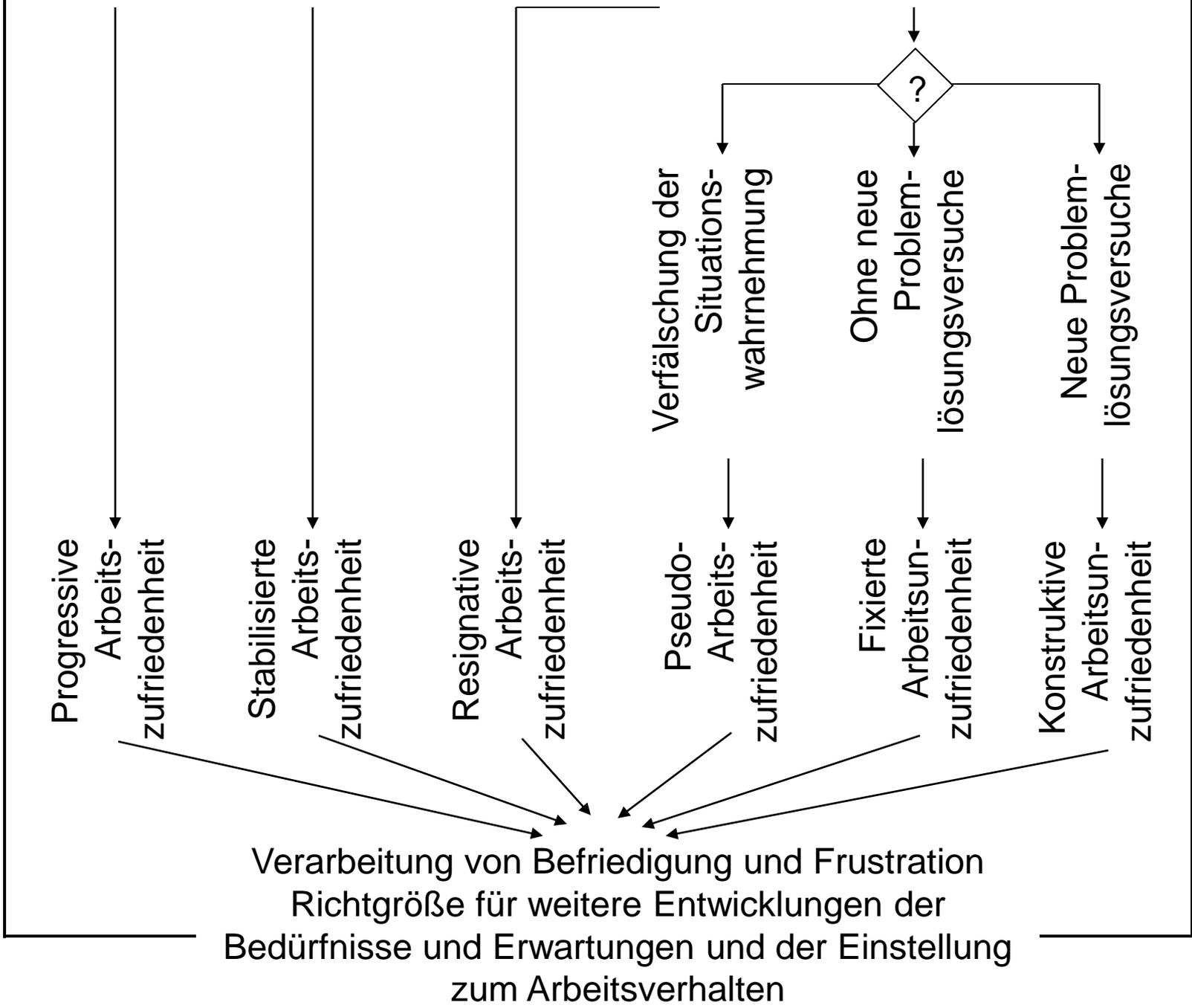
- *„All things considered, how satisfied are you with your life as a whole?“ (1 = dissatisfied; 10 = satisfied).*

Modell der Arbeitszufriedenheit nach Bruggemann et al. (1975)



Modell der Arbeitszufriedenheit nach Bruggemann et al. (1975)





Der Großteil der Menschen gibt an, ...

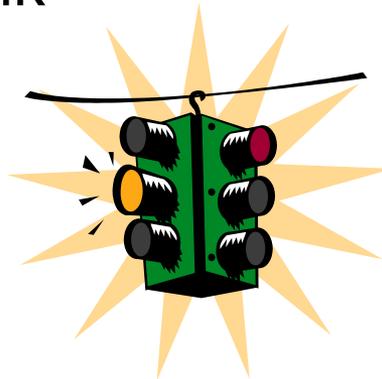
- ... mit dem Leben zufrieden zu sein,
- ... mit der Beziehung zufrieden zu sein,
- ... mit der Arbeit zufrieden zu sein
(80-90%)



Beobachtungsstudien sind problematisch, weil Zufriedenheit ein subjektives, von außen kaum erschließbares Phänomen bleibt; Befragungsstudien sind problematisch, weil sie hohe kognitive Leistungen und Bereitschaft dazu verlangen.

Fehlerquellen bei der Messung

- Subjektivität der Realität
- Subjektive Strukturen
- Soziale Erwünschtheit
- Banale Ereignisse und Stereotypen
- Verfügbarkeitsheuristik
- Rekonstruktion und Rationalisierung
- Präferenzinstabilität
- Stimmung und Bewertung
- Differenziertheit
- *Spezifische versus globale Fragen*



Korrelationen zwischen spezifischer Beziehungszufriedenheit beziehungsweise Häufigkeit des Treffens mit dem Partner und globaler Lebenszufriedenheit unter drei Versuchsbedingungen (Strack, Martin & Schwarz, 1988)

Versuchsbedingungen

Globale Frage vor spezifischer Frage

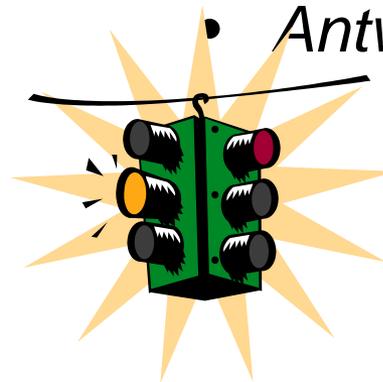
Spezifische Frage unmittelbar vor globaler Frage

Spezifische Frage vor globaler Frage; Hinweis auf verschiedene Bereiche

Experiment 1	$r = .16$ (n = 60)	$r = .55$ (n = 60)	$r = .26$ (n = 60)
Experiment 2	$r = -.12$ (n = 60)	$r = .66$ (n = 60)	$r = .15$ (n = 60)

Fehlerquellen bei der Messung

- Subjektivität der Realität
- Subjektive Strukturen
- Soziale Erwünschtheit
- Banale Ereignisse und Stereotypen
- Verfügbarkeitsheuristik
- Rekonstruktion und Rationalisierung (Raumarchitektur)
- Präferenzinstabilität
- Stimmung und Bewertung (20 Cents-Study)
- Differenziertheit
- Spezifische versus globale Fragen
- *Antwortalternativen*



Hoch- und niedrig frequente Antwortalternativen (Schwarz & Scheuring, 1988)

Fragen: Wie häufig haben Sie mit Ihrem Partner Geschlechtsverkehr?
Wie häufig masturbieren Sie?

Hoch frequente Antwortalternativen

- mehrmals am Tag
- einmal am Tag
- 3 bis 4 mal pro Woche
- zweimal pro Woche
- einmal pro Woche
- weniger als einmal pro Woche

Niedrig frequente Antwortalternativen

- mehrmals pro Woche
 - einmal pro Woche
 - einmal alle zwei Wochen
 - einmal pro Monat
 - weniger als einmal pro Monat
 - niemals
-

Tagebücher

- Zeitstichprobentagebuch (Eintragungen erfolgen zu vorgegebenen Zufallszeiten, mehrmals täglich und über einen längeren Zeitabschnitt hinweg)
- Ereignistagebuch (Eintragungen erfolgen immer dann, wenn das relevante Ereignis auftritt)

Befindenstagebuch

Datum: _____
Uhrzeit: _____
(Sollzeit): _____
(Istzeit): _____

Art der Eintragung

- Zum angegebenen Zeitpunkt
- Memoriert
- Vergessen und memoriert
- Vergessen
- Geschlafen

1. Wie fühle ich mich gerade?

-	o	+
---	---	---

2. Wie kann ich meine augenblickliche Stimmung genau beschreiben?

3. Warum fühle ich mich so?

4. Wo bin ich gerade?

5. Was mache ich gerade?

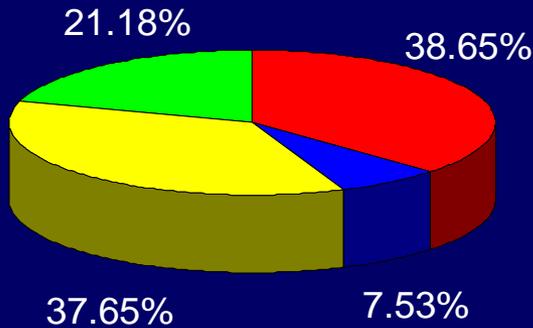
6. Wer ist noch anwesend?

7. Wie frei fühle ich mich in der Wahl meiner augenblicklichen Tätigkeit?

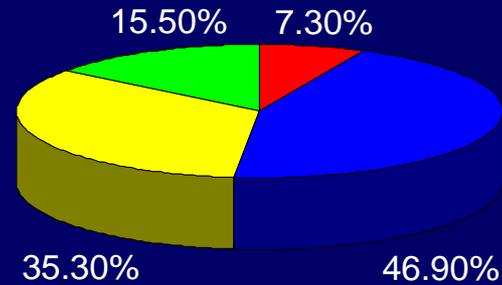
sehr unfrei o o o o o o o sehr frei

Zeiteinteilung von Frauen und Männern in Allein- und Zweiverdienerfamilien

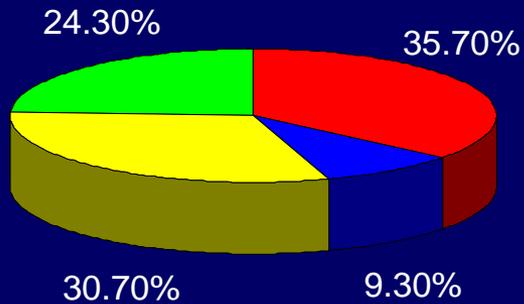
Alleinverdiener-Familie: Mann



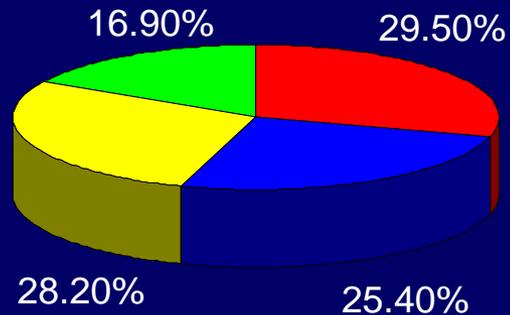
Alleinverdiener-Familie: Frau



Doppelverdiener-Familie: Mann



Doppelverdiener-Familie: Frau



- Erwerbsarbeit
- Familienarbeit
- Erholung zu Hause
- Erholung außer Haus

	Erwerbstätige Männer Hausfrauen	Erwerbstätige Männer erwerbstätige Frauen	
Zeitaufwand der Frauen für den Haushalt (Min.)	306	188	(-118)
Zeitaufwand der Männer für den Haushalt (Min.)	51	65	(+ 14)
	357	253	(-104)

Ergebnis?

Ergebnis: Männer erwerbstätiger Frauen arbeiten zu Hause 14 min. tägl. länger.

Ergebnis: Männer erwerbstätiger Frauen arbeiten zu Hause um 27% tägl. länger.

Ergebnis: Hausfrauen verrichten 85% der Hausarbeit; Männer von Hausfrauen erledigen die restlichen 15%.

Erwerbstätige Frauen verrichten 74% der Hausarbeit; Männer erledigen die restlichen 26%.

Ergebnis: Während die Hausfrauen 306 Minuten täglich im Haushalt arbeiten, investieren erwerbstätige Frauen nur 188 Minuten, um 39% weniger.

Während Männer von Hausfrauen nur 51 Minuten täglich im Haushalt arbeiten, investieren Männer von erwerbstätigen Frauen 65 Minuten, um 27% mehr.